

Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V.  
Schreiberweg 10 . 24119 Kronshagen

Schreiberweg 10 . 24119 Kronshagen  
Tel: 04 31 . 65 73 94 - 40  
Fax: 04 31 . 65 73 94 - 55  
www.lssh.de . sucht@lssh.de

#### Geschäftsführer

Kai Sachs  
Tel: 04 31 . 65 73 94 - 50  
Kai.sachs@lssh.de

Kronshagen, den 01. März 2019

---

## Stellungnahme zum „Revolution Train“

Der „Revolution Train“ ist ein tschechisches Suchtpräventionsprojekt, bei dem sechs Zugwaggons zu multimedialen Erlebnisräumen zum Thema Drogen umgebaut wurden. Der Zug hat bereits in Sachsen, Thüringen und Bayern Halt gemacht. In den verschiedenen Abteilen erleben die Besucher\*innen Kurzfilme und nachgestellte Szenen aus dem Leben von jungen Menschen, die Drogen konsumieren. Es beginnt mit einem scheinbar harmlosen Einstieg in einer Bar und geht über mehrere Stationen, wie Untersuchungsraum einer Polizei, Gefängnis, Wohnung einer drogenkonsumierenden Person, Unfallstätte eines Autounfalls, bis hin zum Tod. Durch die interaktive Darstellung werden die Besucher\*innen einbezogen und emotional angesprochen. Das Projekt richtet sich insbesondere an 12- bis 17-Jährige sowie an Familien mit Kindern ab 10 Jahren.

Aus Sicht der Suchtprävention-Fachkräfte ist das Konzept des „Revolution Trains“ äußerst kritisch zu sehen, da es u.a. zu stark auf Abschreckung setzt. Diese Form der Prävention ist ein nicht mehr zeitgemäßes und überholtes Konzept.

### Kritische Aspekte

- Das Abschreckungskonzept und der starke Fokus auf die substanz-zentrierte Suchtprävention ist zu einseitig, nicht zeitgemäß und seit zwei Jahrzehnten überholt
- Zu geringe Einbeziehung des derzeit anerkannten Mehrebenen-Ansatzes der Suchtprävention (Persönlichkeitsstärkung, Aktivierung von Ressourcen, Kompetenztraining, Informationen zu Suchtmitteln und ihren Risiken, Schadensminimierung, Hilfsangebote und Interventionsmöglichkeiten)
- „pädagogischer“ Zeigefinger als rein moralisierender Ansatz
- Drogenkonsum führt nicht zwingend in die Kriminalität und zum Tod
- Extreme Lebensverläufe: Vernachlässigung der Lebenssituation der Teilnehmenden und der Gründe für den Drogenkonsum

Bankverbindung  
Evangelische Bank eG  
IBAN DE63 5206 0410 0006 4171 67  
BIC GENODEF1EK1

- Kein Aufzeigen von (frühzeitigen) regionalen Hilfsangeboten und Interventionsmöglichkeiten des sozialen Umfelds
- Keine Darstellung der Sucht als Erkrankung, stattdessen Verurteilung und Stigmatisierung
- Nicht erkennbar, ob Selbstreflektion der Besucher\*innen angeregt und interkulturelle Besonderheiten berücksichtigt werden
- Aufarbeitung erst mehrere Wochen später
- Keine wissenschaftlichen Nachweise bezüglich Wirksamkeit

### **Fazit**

Insgesamt sehen die Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. und der Arbeitskreis Suchtprävention den „Revolution Train“ als Projekt der Suchtprävention kritisch. Aufgrund des einseitig vermittelten Inhalts, dem starken Fokus auf das überholte Konzept der Abschreckung, der fehlenden Nachhaltigkeit und dem enormen finanziellen Aufwand sprechen wir keine Empfehlung für eine Umsetzung des „Revolution Trains“ in Schleswig-Holstein aus. Aus wissenschaftlicher und fachlicher Sicht sind Angebote der Prävention, die auf Ressourcen stärkende Elemente und positive Aspekte der Lebensgestaltung abzielen als wirksam anzusehen. Diesem Ansatz wird der „Revolution Train“ in keiner Hinsicht gerecht. Die Inhalte des „Revolution Trains“ entsprechen nicht den Lebenswelten und -realitäten der Jugendlichen. Ansätze in der Präventionsarbeit mit Jugendlichen müssen lebensweltbezogen und an ihren Lebensverhältnissen orientiert sein.

Mit unserer Stellungnahme zum „Revolution Train“ schließen wir uns den Einschätzungen des IFT Nord, der Sächsischen Landesstelle für Suchtfragen, der thüringischen Landesstellen der Suchthilfe, des tschechischen Ministeriums für Schulwesen sowie des tschechischen Dachverbands für die Suchthilfe an. Diese kommen alle zum Ergebnis, dass der „Revolution Train“ aus Sicht der Suchtprävention nicht zu empfehlen ist.

Der Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. liegen bislang keine Informationen vor, dass der „Anti-Drogen-Zug“ auch in Schleswig-Holstein Halt macht oder eine entsprechende Tour geplant ist. Sollten Ihnen entsprechende Anfragen oder Pläne bekannt sein, wären wir über eine Rückmeldung dankbar.

### **Weitere Stellungnahmen**

[https://www.dhs.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/Newsletter/NL1-2018\\_Revolution\\_Train.pdf](https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/Newsletter/NL1-2018_Revolution_Train.pdf)

[https://fdr-online.info/wp-content/uploads/2018/09/180904\\_SN\\_Revolution-Train.pdf](https://fdr-online.info/wp-content/uploads/2018/09/180904_SN_Revolution-Train.pdf)

[http://www.praevention-info.de/fileadmin/redakteur/Sonstiges/Stellungnahme\\_Revolution\\_Train\\_Thuringen.pdf](http://www.praevention-info.de/fileadmin/redakteur/Sonstiges/Stellungnahme_Revolution_Train_Thuringen.pdf)

[https://www.suchtpraevention-sachsen.de/fileadmin/bilder/Service/Stellungnahmen/Stellungnahme\\_RT\\_FSSP.pdf](https://www.suchtpraevention-sachsen.de/fileadmin/bilder/Service/Stellungnahmen/Stellungnahme_RT_FSSP.pdf)

<https://kleineanfragen.de/bayern/17/23627-drogenpraeventionsprojekt-revolution-train>

<https://paritaet-bw.de/fachinformationen/details/artikel/stellungnahmen-revolution-train.html>

Webseite des Revolution Trains

<http://www.revolutiontrain.cz/de/projekt.php>